

Greven



Mit Klopapier zurück in die Heimat. Teil eins der kubanischen Rückreisegeschichte, die Sie letzte Woche lesen durften, wurde erfolgreich absolviert – zügig und ohne jegliche Abführprobleme ging's über den Atlantik. Deutlich erleichtert erreichte das Grevener Kuban-Quartett den heimischen Airport. Erleichtert allerdings auch ums Gepäck, das im kleinen Provinznest Holguin liegen geblieben war. Was ein bisschen wohl auch der kubanischen Mentalität geschuldet ist. „Tranquillo“, Ruhe, beweisen jedenfalls das gute Dutzend kubanischer Kofferträger im Übermaß. Nach dem Ausfall

des hydraulischen Koffertransportsystems hatte der Flugkapitän auf die Muskelkraft des Bodenpersonals verwiesen. Die würden jetzt richtig zupacken. Ein bisschen ungläubig beobachteten die Passagiere derweil das kleine Bullaugen: Tranquillo, absolute Ruhe, mehr nicht. Nach einer weiteren Wartestunde jedenfalls stellte der Kapitän die Turbinen an. Kubade. Allerdings mit leichtem Gepäck, wie sich später am Frankfurter Gepäckband herausstellte. Immerhin sind die Gepäckstücke, vorzugsweise Schmutzwäsche und kubanische Zigarren, inzwischen wieder aufgetaucht.

Und während die Waschmaschine jetzt läuft, ziehe ich an meiner Monte Christo und denke: „Tranquillo“, Ihr und euer

Al Denke

NACHRICHTEN

Yorkshire Terrier-Rüde gefunden

GREVEN. Am vergangenen Freitag, 7. April, wurde an der Kreuzung B 481 ein Yorkshire Terrier-Rüde gefunden. Er trägt ein Geschirr mit der Aufschrift „der tut nix“. Das

Tier befindet sich in der Hundepension Westerode, ☎ 02571 / 584983. Auskunft zu dem Fundtier gibt auch das Fundbüro der Stadt Greven, ☎ 02571 / 920-504.

Altpapierentonnen am Samstag

GREVEN. Wegen der kommenden Feiertage werden in dieser Woche die blauen Altpapierentonnen der Firma Ahlert im Bezirk 2 (Greven links der Ems, Westerode, Vosskot-

ten, Aldrup, Gimbt) ausnahmsweise am kommenden Samstag, 15. April, geleert. Darauf weist die Stadt Greven in einer Pressemitteilung hin.

Osterfeuer in Guntrup

GREVEN. Zum Osterfeuer, entzündet durch die Osterkerze, lädt der Schützenverein Bockholt-Guntrup 1908 e.V. ein. Beginn in der Nähe des Hofes Eiligmann an der Guntruper Straße ist um 20 Uhr. „König Philip

Böckmann möchte möglichst viele Gäste begrüßen. Alle Freunde und Mitglieder des Schützenvereins sind herzlich eingeladen; für das leibliche Wohl ist gesorgt“, heißt es in der Mitteilung des Vereins.

KALENDER

Wetter:
Temperatur: 12,0 Grad (gestern, 14 Uhr)
Höchsttemperatur: 14,1 Grad (vorgestern)
Tiefsttemperatur: 3,1 Grad (gestern)
Niederschlag: 0,0 l/qm (bis gestern 8 Uhr)
Luftdruck: 1025,0 hPa (gestern, 14 Uhr)
Daten heute:
Dämmerungsbeginn: 06.04 Uhr

Sonnenaufgang: 06.39 Uhr
Sonnenuntergang: 20.22 Uhr
Dämmerungsende: 20.58 Uhr
Mondaufgang: 21.39 Uhr
Monduntergang: 07.34 Uhr
Mondphase: abnehmend
Namenstag:
Julius

Westfälische Nachrichten

Servicepartner: Cramer & Löw, Marktstr. 28, 48268 Greven, Mo-Fr 9.00-18.30 Uhr, Sa 8.30-14.00 Uhr
Anzeigen-/Leserservice:
Telefon: 0 25 71 / 93 68 11
Fax: 0 25 71 / 93 68 19
E-Mail: kundenservice@wn.de
Lokalredaktion Greven: Marktstraße 45, 48268 Greven
Ulrich Reske: 0 25 71 / 93 68 70
Oliver Hengst: 0 25 71 / 93 68 71
Monika Gerharz: 0 25 71 / 93 68 72
Peter Beckmann: 0 25 71 / 93 68 78
Fax: 0 25 71 / 93 68 79
E-Mail: redaktion.gre@wn.de



Ein Familientreffen in XXL – selbst aus Barcelona angereist

Zu einem großen Familientreffen der Familie Clausshues trafen sich viele Angehörige in Greven. Auch die Mitglieder der Familien Strump und Schulze Beckendorf haben an diesem

Fest teilgenommen. Es wurde viel gelacht, getanzt, Erinnerungen ausgetauscht und alte Fotos geschaut. Angereist wurde auch aus Köln, Frankfurt, der Pfalz, dem Schwarzwald.

Die weiteste Anreise hatten Frank und Nikola. Sie waren extra aus Barcelona angereist. Am Ende sei man sich einig gewesen: Das wird auf jeden Fall wiederholt!

Erinnerung an Franciszek Banas und Waclaw Ceglewski

Gehängt, vergessen, erinnert

Azubi-Ehrenamtsprojekt und Stolpersteine

Von Ulrich Reske

GREVEN. Beifall für dieses Azubi-Ehrenamtsprojekt, zudem ein einmütiges Politiker-Votum – für Franz Banas und Waclaw Ceglewski späte Genugtuung. Die beiden polnischen Kriegsgefangenen wurden am 14. August 1942 am Galgen am Rande der Bockholter Berge erhängt. „Verbotener Umgang mit deutschen Frauen“, so der unbewiesene Vorwurf. Kurzer Prozess und Tod.

Ein Schicksal, das den Rathaus-Azubis an die Nieren

gegangen ist. Erstmals konfrontiert wurden sie mit dem Leben der beiden Männer, die als Zwangsarbeiter in der Textilindustrie beschäftigt waren, beim Besuch der Villa ten Hompel, wo der Vorgang um die Ermordung der Männer dokumentiert ist. Für die Auszubildenden, darunter Verwaltungswirte, angehende Straßenwärter, Studenten, fiel die Entscheidung für dieses Azubi-Ehrenamtsprojekt rasch, erläuterten Sandra Hörnemann vom Zentralen Steuerungsdienst und die Auszubildende Nora Hegemann den Mitgliedern des Ausschusses für Stadtentwicklung.

Sie hatten bereits vorher von den Stolpersteinen gehört, mit denen der Künstler Gunter Demnig inzwischen in über 1000 deutschen Städten und 20 europäischen Ländern Straßen mit Erinnerungen „geplastert“ hat. Die Stolpersteine sind circa zehn mal zehn Zentimeter große Messingplatten, die in eine bestehende Pflasterung eingelassen werden. Der vielbeschäftigte Künstler hat die Exklusivrechte auf diese Aktion. Vereinbart werden soll mit seiner Agentur ein Termin in zeitlicher Nähe des Volkstrauertages.



So werden die Stolpersteine auf dem Grevener Marktplatz aussehen.

Auch einen Standort für die Grevener Stolpersteine habe man ausgesucht, referierten die beiden Frauen vor dem Ausschuss für Stadtentwicklung. Sie sollen just ins neu verlegte Marktplatzpflaster eingebettet werden und zwar dort, wo einst Grevens altes Rathaus stand. Auch dafür gibt es gute Gründe: „Die Zwangsarbeiter aus Greven wurden von allen Arbeitsstellen oder aus ihren Lagern zum Rathaus gebracht“, heißt es in der Verwaltungsvorlage. „Auf den Schreibtischen der lokalen Polizeibehörde lag die angeblich direkt vom Reichsführer SS Himmler angeordnete Exekutionsanordnung. Vom hiesigen

Standesamt wurde die Todesurkunde ausgefertigt.“

Folgende Inschriften sollen auf der Messingplatte eingraviert werden:

Franciszek Banas
geb. 9. Juni 1946
er lebte in Ujsoli

Waclaw Ceglewski
geb. 13. Feb. 1917
Er lebte in Chiechociniec

Ein ergänzender Kopfstein trägt folgende Inschrift:
In Greven gehängt
14. August 1942
Polnische Kriegsgefangene
Denunziert
„Verbotener Umgang“
Ermordet
Bockholter Berge

Die Kosten für beide Stolpersteine, den Kopfstein und die Verlegung in Höhe von 360 Euro übernimmt der Bürgermeister.

KOMMENTAR

Stolpersteine Gold wert

Es gab in Greven Zeiten, da hätte man gerne alle Gräueltaten der Nazi-Schergen unter den Teppich gekehrt. Autoren und Herausgeber der zweibändigen NS-Dokumentation mussten in den 1980er Jahren dicke Bretter bohren, um diese Mauern des Schweigens einzureißen. Eine wichtige Form der Auseinandersetzung mit unserer schrecklichen Vergangenheit! In Zeiten, in denen führende AfD-Köpfe heute diese Erinnerungskultur zu Gunsten einer positiveren Geschichtsschreibung fälschen wollen, sind von jungen Menschen initiierte Stolpersteine daher wahres Gold wert. **Ulrich Reske**

„Es lebe Polen“

Historiker Leclair erforscht das Leben der Ermordeten

GREVEN. „Es lebe Polen“ – das sollen die letzten Worte der beiden polnischen Kriegsgefangenen Franciszek Banas und Waclaw Ceglewski gewesen sein, als die Nazi-Schergen der Gestapo den beiden jungen Männern am 14. August 1942 die Schlinge um den Hals legten. 20 Jahre später erinnert sich ein Zeuge: „Ich sah, wie zwei Polen hinausgingen, den beiden je einen Strick um den Hals warfen, und in diesem Moment fiel der Boden weg, und die Aufhängung war passiert.“

Seit vielen Jahren beschäftigt sich der Historiker Christoph Leclair mit dem Schicksal der beiden Männer. „Den Opfern ein Gesicht geben“ ist seine Motivation. Das ist ihm in Teilen gelungen. Forschungen in Greven, aber auch in den Heimatorten der beiden Opfer in

Polen ließen Spuren zu Tage treten.

Was führte aber zum Mord an den beiden Männern. „Beide wurden des „GV-Verbrechens“ beschuldigt“, erläuterte Leclair bei einem Gespräch, das die Redaktion vor gut zwei Jahren mit dem Historiker führte. Geschlechtsverkehr mit einer deutschen Frau – allein der Verdacht wurde ihnen zum Verhängnis. Die bei Biederlack arbeitende Anna R. wurde denunziert. Ihr wurde vorgeworfen, mit mehreren polnischen Männern, darunter auch mit Banas, der ebenfalls bei Biederlack arbeitete, Kontakt gehabt zu haben. Leclair geht inzwischen davon aus, dass auch Waclaw Ceglewski im Textilwerk gearbeitet hat und eine Verbindung zu Anna knüpfte.

Anna R., die von den An-

klägern einer antifaschistischen Haltung bezichtigt wurde, geriet in Münster in Schutzhaft, ehe sie in das KZ Ravensbrück deportiert wurde. Sie überlebte.

Die beiden Männer waren bereits vorher aufgrund anderer Delikte inhaftiert worden. Leclair ist sicher, dass sie zum Zeitpunkt ihrer Hinrichtung gar nicht wussten, welcher Verbrechen sie eigentlich bezichtigt wurden.

Dass Banas und Ceglewski nicht die einzigen Opfer in Greven waren, streicht Leclair in seiner Forschungsarbeit, die auch in den Grevener Geschichtsblättern veröffentlicht wurde, heraus: Von den insgesamt 1700 Kriegsgefangenen, die in Greven während der Nazi-Herrschaft arbeiten mussten, gerieten 100 Zwangsarbeiter in Kontakt mit Polizeibehör-



Christoph Leclair an der Gedenkstätte in den Bockholter Bergen. Über den eigentlichen Hinrichtungsort führt heute der Schiffahrter Damm. Foto: res

den und Gestapo. Nach Leclairs Forschungen endete dieser Kontakt für mindestens sieben Menschen tödlich: Drei wurden hingerichtet, zwei auf der Flucht er-

schoffen, vier kamen ins KZ, einer starb dort. Wahrscheinlich, so der Historiker Leclair, sei die Zahl der Toten aber deutlich höher gewesen.